

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

106 (11.9.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 106.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 11. September.

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittert man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Mitbürger!

Die Wahlen zum nächsten Landtage rufen einen großen Theil unserer Wahlbezirke auf zur Darlegung ihrer politischen Ueberzeugungen.

Die Stellung der Parteien hat auf dem letzten Reichstage eine wesentliche Veränderung erfahren. Die nationale und liberale Partei ist seitens ihrer Gegner der Gegenstand der heftigsten Angriffe geworden. Es kann ihr zur besonderen Genugthuung gereichen, daß diese Angriffe zwar an allgemein gehaltenen Schmähungen reich und ausgiebig, an sachlichem Inhalte aber arm und kleinlich sind. Wo sie etwa in seltenen Fällen Mittel ergeben wollen zur Beseitigung vorhandener Mißstände, die häufig genug nur durch Fälschung der Wahrheit dem gesetzgeberischen Einfluß der Liberalen zur Last gelegt werden, sind diese Mittel nur dürftiger und zweifelhafter Art, oder sie fordern zu Rückschritten auf, wie sie schon oft versucht, stets aber als unerträglich und widerspruchsvoll gegenüber den Bedürfnissen der Zeit von dem Unwillen des Volkes wieder abgeworfen wurden.

Die nationale und liberale Partei in Baden hat von ihren Mitgliedern stets treue und uneigennützig hingabe für das deutsche Vaterland, sein Wohl, seine Kraft und seine Einheit, sowie für das Gedeihen und die freie Entwicklung unserer theuern Heimath verlangt. Sie hat nicht durch täuschende Versprechungen zu verführen gesucht, noch um eigennützig Interessen willen ihre Grundsätze preisgegeben, oder geheime Endzwecke unter bestehenden Worten verhüllt. Unter harten Kämpfen, meist mit ihren heutigen Gegnern geführt, denselben, die sie beschuldigen, das materielle Wohl des Volkes hintangekehrt zu haben, hat die liberale Partei die Person des Landmannes vom Frohndienst, seinen Boden vom Zehnten und schweren Belastungen, die Gewerbe ihrer Fesseln entledigt. Sie hat schädliche Privilegien, welche die Entwicklung des Staates und der Gemeinden hemmten, beseitigt und noch jüngst für Gesetze gewirkt, welche die Steuerlast wesentlich zu

Gunsten der ländlichen Bevölkerung und zur Schonung der wenig Bemittelten auf gerechtere Weise vertheilten. Sie hat aber auch jederzeit für höhere sittliche Aufgaben gekämpft; sie hat allen Staatsangehörigen eine freie, rechtlich gesicherte und ehrenvolle Stellung erobert, die sie zur Theilnahme an den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Lebens heranzieht, und sie hat die Mittel zur Erlangung einer höheren geistigen, religiösen und sittlichen Bildung verstärkt und erhöht.

Die nationale und liberale Partei wird diese Grundsätze, auf denen ihr Wesen beruht, stets hoch halten. Sie wird die freisinnige Gesetzgebung unseres Landes gegen etwaige Angriffe schützen. Wo sich Mißstände zeigen, wird sie gerne die bessernde Hand anlegen und ohne Voreingenommenheit Vorschläge prüfen, welche dem Wohle des Landes dienen können. Insbesondere wird sie ihr volles Augenmerk auf wünschenswerthe Verbesserung der Kreisverfassung, Städte-Ordnung, des Erwerbssteuergesetzes, auf die möglichste Entlastung der Gemeinden richten.

Sie will aufrichtig den kirchlichen Frieden, den sie nicht störte, vielmehr durch die Gesetzgebung des Jahres 1860 in einer Weise wiederherzustellen bestrebt war, welche selbst bei den Organen der katholischen Kirchengewalt offene Anerkennung fand. Wenn eine extreme Partei in der katholischen Kirche dessen ungeachtet die Feindseligkeiten fortsetzte, so würde ein bedingungsloses Preisgeben der Rechte des Staates, eine Beschränkung der Gewissensfreiheit oder die ungehinderte Duldung der Auflehnung gegen bestehende Gesetze nicht den Frieden erzeugen, sondern nur erneute, auf die Schwäche der Staatsgewalt gebaute kirchliche Machtansprüche zur Folge haben. Die nationale und liberale Partei hat die religiöse Ueberzeugung in ihren verschiedenen Formen stets hoch geachtet, und die Schulgesetzgebung hat in der Erziehung und Jugendbildung der religiösen Unterweisung alle Förderung zu Theil werden lassen, indem sie zugleich den Kirchen selbst die Aufsicht und Mitwirkung frei überwies. Sie darf behaupten,

daß dormalen in den Schulen der religiöse Unterricht ernster und sorgfältiger erteilt wird, als dies früher der Fall war und daß seinem konfessionellen Charakter keinerlei Eintrag geschieht.

Der letzte Reichstag hat die Zollgesetzgebung erheblich umgestaltet. Entgegen den Anträgen der liberalen Parteien sind auch die bedeutenden Finanzzölle hauptsächlich durch die Vereinigung konservativer und ultramontaner Stimmen künftighin der Einwirkung des Reichstags entzogen. Durch diese Zollgesetzgebung selbst wird das Finanzwesen der Einzelstaaten wesentlich berührt. Wenn die Erwartungen sich erfüllen, wird Baden durch die Minderung der Matrikularbeiträge Ueberschüsse in seinem Staatshaushalt finden, aber auch dann noch durch die fallende Rente seiner Eisenbahnen zur Vorsicht und Sparbarkeit gemahnt sein. Die nationale und liberale Partei wird wie seither sich zur Aufgabe machen, an den Grundsätzen dieser weisen Sparbarkeit festzuhalten, die Gegenwart nicht auf Kosten der Zukunft ungehörig zu begünstigen und, so weit irgend thunlich, den durch die veränderte Zollgesetzgebung vermehrten Lasten gegenüber eine Ausgleichung eintreten zu lassen.

Die gesetzgeberischen Arbeiten der nächsten Landtagsperiode werden voraussichtlich nicht groß sein, um so bedeutamer aber die auf den Staatshaushalt bezüglichen Aufgaben. Die verfassungsmäßigen Rechte der Stände loyal zu üben, aber auch ihnen um anderer, einseitiger Zwecke willen nichts zu vergeben, dies muß das Volk vor Allem im Staatshaushalt von seinen Vertretern erwarten. Das badische Volk wird, dies hoffen wir zuversichtlich, vorurtheilslos und unbeirrt von den Versuchungen, es zu täuschen, den Grundsätzen treu bleiben, denen es seit lange gehuldigt, im Guten konservativ, dem Besseren gegenüber freisinnig, dem Wohle des Vaterlandes treu und uneigennützig ergeben, in allen Dingen aber gerecht zu sein.

Feuilleton.

Irrgänge des Lebens.

Roman von W. H. K. o. G.

(Fortsetzung.)

VIII.

So ungeheuerlich auch in der ersten Stunde der Gedanke für Barbara gewesen, in dem Geliebten den Bruder anerkennen zu sollen, hatte sie sich doch weit schneller mit demselben ausgesöhnt, als sie es anfangs für möglich gehalten hatte. blieb sie ihm doch nahe und durch Bande schwesterlicher Liebe verknüpft; ihre Gedanken an Julius, ihre Sehnsucht und Liebe nahmen ohne sonderlichen Sprung eine andere Weise an; das Bewußtsein, unter den Gesetzen einer unabwendbaren Nothwendigkeit zu stehen, war eine feste und sichere Brücke, sich über die schmerzliche Situation hinwegzusetzen und die Angelegenheit ihres Herzens von der naturgemäßen Seite betrachten zu können; ja, sie glaubte eben durch die Blutsverwandtschaft sich jenen geheimnißvollen Drang, jenes unnennbare Gefühl erklären zu müssen, welche ihr Herz beim ersten Anblick ihres Bruders in Fesseln schlug. Mögen die Entdeckung und seltsame Verwandlung auch zuerst bitter-schmerzlich das liebende Mädchenherz betrogen haben, da mit einem Male die geheimsten Wünsche und Hoffnungen einem Nebelbilde gleich zerfloßen, so war Barbchen doch ein zu

vernünftiges Mädchen, als daß es dieser Enthüllung wegen sich sonderlich hätte grämen sollen, zumal da ihre Familie, welche sie unerwartet in ihren Schooß aufgenommen, und die Bruderliebe einen hinreichenden Ersatz für den verlorenen Geliebten boten. Die Großeltern, welche der täuschenden Aehnlichkeit des Mädchens mit ihrer Tochter wegen ganz besonders Barbchen zugethan waren, wetteiferten um die Liebe der Enkelin und boten Alles auf, derselben das Leben in ihrem Hause so angenehm als möglich zu gestalten, — und nichts hätte gemangelt, das Glück des Mädchens vollständig zu machen, wenn nicht der Gedanke an das Zusammen-treffen mit Julius und ein gewisser Grad der Schwermuth, welches die Großmutter „Heimweh“ nannte, dasselbe in fortwährender Aufregung erhalten hätte.

Julius wurde von Stunde zu Stunde erwartet, noch am selben Abend war er telegraphisch nach Hause gebeten worden. Auch der Höckerin war die außergewöhnliche Bewegung in dem bis dahin streng geschlossenen Krause'schen Hause nicht entgangen, und sie hatte Wunderdinge von einer schönen, jungen Dame mit einem bleichen, ernstern Herrn zu erzählen. . . .

Julius langte am nächsten Tage in A . . . an; er fürchtete, eine plötzliche Erkrankung habe seine Reise erheischt.

„Nein, nein,“ sagte sein Großvater mit feierlicher Miene, und nahm ihn bei der Hand, ihn in ein Seitenzimmer führend, „beruhige

dich, Alles ist wohl; ich habe dir interessante Dinge mitzutheilen.“

„Das klingt ja ordentlich geheimnißvoll!“

„Ist es auch, mein Vester. Zunächst sehe ich mich genöthigt, über einen Punkt mit dir Rücksprache zu nehmen, dessen Erörterung ich bis dahin aus dem Grunde vermieden habe, weil ich selber in Betreff desselben im Unklaren war. In diesen Tagen hat sich die Sache aufgeklärt; so wisse denn, ich bin nicht dein Vater, sondern dein Großvater.“

„Ich habe das lange geahnt,“ versetzte Julius lächelnd.

„Ich habe nie über die früheren Schicksale meiner Familie mit dir gesprochen, weil ich ungewiß war, ob du in der That in verwandtschaftlicher Beziehung zu mir standest.“

„Um so mehr sehe ich mich verpflichtet, Ihre Liebe und Güte anzuerkennen.“

„Laß das, Julius; jetzt habe ich Gewißheit, du bist der Sohn meiner verstorbenen Tochter, dein Vater hat sich wiedergefunden und befindet sich hier.“

„Ich verstehe den Zusammenhang nicht, doch überraschen können mich die Mittheilungen nicht, da Ihre Aengstlichkeit in dem Punkte meiner Geburt mich Aehnliches voraussehen ließ.“

„Du wirst das Nähere später erfahren; vorab dürfte die Nachricht dich interessieren, daß du auch eine Schwester hast.“

„In der That? Dies überrascht mich eben so sehr, als es mich freut.“

Mitbürger!

Wählet Männer, die solchen Grundsätzen huldigen und sich bewährt haben. Opfert nicht um untergeordneter Fragen willen die Einigkeit, die allein zum Siege führt, und seid eingedenk, daß, wer eigenwillig das Kleine erreichen will, darüber das Große und Entscheidende verliert, welches nur durch Thatkraft, Eintracht und Selbstlosigkeit errungen wird. Fehlet nicht, wo Eure Stimme entscheiden kann! Die Zeit ist ernst, möge jeder gute Badener in diesen Tagen als heilige Pflicht erachten, dem Vaterland seine Treue zu bewahren.

Der Landesauschuss der nationalen und liberalen Partei in Baden:
Bar. Bürklin. Fauler. Fieser. Friderich. Lamey. Pflüger.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

"Durlach, 9. Sept. Heute, am Geburtstage des Landesfürsten, erhielten die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Friedrich Flohr, Steindruckere, Jakob Horst, Landwirth, Friedrich Veneter, Maurer, und Karl Mäule, Maurer, das Ehrenzeichen für fünfundsiebenzigjährige verdienstliche Leistungen. Die Uebergabe erfolgte im Rathhause in Anwesenheit des gesammten Corps und der zum Kirchgang versammelten Theilnehmer am Geburtstagsfeste durch Herrn Oberamtmanu Sonntag.

"Durlach, 9. Sept. Die Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde hier in üblicher solenner Weise begangen.

"Durlach, 10. Sept. (Wahlmännerwahlen betr.) Die auf vorigen Montag in das Rathhaus berufene Versammlung von Wahlberechtigten aus allen Bezirken war zahlreich besucht und einigte sich über einen Wahlvorschlag, der im Inseratentheil des heutigen Blattes zu finden ist und den Wählern zur Annahme empfohlen wird.

"Durlach, 10. Sept. Ein Morgenspaziergang durch die Ausstellungsräume für das landwirthschaftliche Gaufest gibt heute bereits ein Bild von dem, was werden soll. Wenigstens sind Tafeln und Tische recht reichlich und zweckmäßig angeordnet und harren der Produkte, welche darauf dem Auge des Beschauers hingebreitet werden sollen. In alphabetischer Ordnung ist den Gemeinden des Durlacher Amtsbezirks Platz gemacht, für Durlach selbst ein großer Raum gelassen. Die Namen der Gemeinden prangen vor den noch leeren Räumen. Werden solche Plätze von einzelnen Gemeinden doch wohl nicht unausgefüllt bleiben? —

"Du und deine Schwester sind ein Zwillingspaar; es wird dir nicht unangenehm sein, das Mädchen kennen zu lernen, sie befindet sich im anstößenden Zimmer und erwartet dich — doch noch Eins, Julius, bekenne mir offen und ehrlich, hast du ein Verhältniß mit einem Mädchen hier in der Nähe angeknüpft."

Der Student erröthete.

"Wozu diese Frage, Großvater? Ich verstehe Sie nicht."

"Du siehst, ich erfahre Alles, — auch den Zweck deiner Morgenspaziergänge."

"Aber wie soll ich dies in Zusammenhang bringen, mit . . ." Er stockte.

"Sieh' selber zu, — aber fasse dich, Julius, sei ein Mann, — geh' jetzt."

"Sonderbar," murmelte Julius, auf die Thür zuschreitend, "fasse dich — als ob es sonderlichen Muths erforderte, seine Schwester zum ersten Male zu begrüßen!"

Wenn schon an und für sich der Umstand, einer Person, die durch die Bande des Blutes mit uns auf's Engste verwandt ist, von deren Dasein wir keine Ahnung hatten, plötzlich und unerwartet gegenüber zu treten, ganz geeignet ist, unsere Neugier und unsere Erwartung im höchsten Grade anzuregen, so war dies bei Julius in noch höherem Maaße der Fall, weil ihn die letzten Worte seines Großvaters in seiner Zwillingsschwester etwas ganz Absonderliches anzutreffen vermuthen ließen. Und er zögerte ungeschlüssig einen Moment, ehe er die

Gestern sahen wir die in der Schweiz angekauften Original-Simmenthaler-Rindsaffel, 12 an der Zahl, hier ankommen, prächtige junge Thiere. Die mit dem Ankauf betraute Commission hat gut ausgewählt. Jetzt nur schönes Wetter und rege Betheiligung!

Deutsches Reich.

— Die Prophezeiung der Schutzzöllner, daß ausländische Produzenten oder deutsche Zwischenhändler die neuen Zölle ganz oder theilweise bezahlen würden, ist bislang bekanntlich noch in keiner Weise in Erfüllung gegangen. Jetzt scheint man das auch in Regierungskreisen einzusehen, ebenso wie man sich allmählig überzeugt hat, daß die Versprechungen wegen Verringerung der direkten Steuern und Entlastung der ärmeren Klassen von denselben sich in absehbarer Zeit nicht erfüllt werden. Die neueste halbamtliche "Prov.-Corresp." bequemt sich dazu, aus einer Besprechung, welche scheinbar jetzt erst angestellt worden ist, die Preissteigerungen, welche sich möglicherweise durch die im reformirten Zolltarif neu aufgelegten oder erhöhten Zollsätze begründen lassen können, zu besprechen. Sie erkennt an, daß in Folge der Einführung eines Zolles auf ausgeschlachtetes frisches Fleisch eine Preissteigerung von 4,5 Pfg. für das Pfund gerechtfertigt sei, "was aber keineswegs die entsprechende Steigerung des inländischen Marktpreises bedeutet, da es sich bei dem Zoll nur um das von jenseits der Grenze eingeführte frische Fleisch handelt." Die "Prov.-Corresp." will nicht einsehen, daß die Vertheuerung der fremden Zufuhren stets eine Erhöhung der Preise der inländischen Konsumenten mindestens um denselben Betrag im Gefolge haben muß. Im Weiteren wird berechnet, daß die gerechtfertigte Preissteigerung auf Kaffee 2,5 Pfg., auf unbearbeitete Tabakblätter und Stengel 30,5 Pfg., auf Cigarren und Cigaretten 75 Pfg., auf Schnupftabak 30 Pfg., auf fabrizirten Tabak 57 Pfg., auf Thee 26 Pfg., auf Petroleum 3 Pfg., auf Reis 0,5 Pfg., alles für das Pfund, betrage. Die Leser der "Prov.-Corresp." finden hier plötzlich anerkannt, was ihnen früher die "Revolutionäre" gesagt haben.

— Die Stadt Berlin ehrt sich selbst, indem sie der neuen Realschule in der Lühnowstraße den Namen Falk-Schule gibt.

— Die "schwarze Lisi" hat den Kaiser Wilhelm zum Dichter gemacht. Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Gastein besuchte er sie und schenkte ihr sein Bild und unter das Bild hat er eigenhändig geschrieben: "Weil die Lisi den Kaiser so ehrt, — hat er ihr dies Bildniß beschenkt." Die Lisi hatte nämlich dem Kaiser zu seiner goldenen Hochzeit einen schönen Glück-

wunsch geschickt. Im Uebrigen ist die "schwarze Lisi" eine originelle Kaffeewirthin bei Gastein, von sehr reifem Alter und nichts weniger als hübsch.

Weiden in der Oberpfalz, 26. Aug. Das erst am Himmelfahrtstage enthüllte Kriegerdenkmal hier selbst soll auf den Abbruch versteigert werden. Das Denkmal wurde durch Sammlungen ohne Beihilfe der Stadt geschaffen und ist noch eine Summe von 800 M. zu decken. Das betreffende Komite hat den Magistrat um Uebernahme dieses Defizits ersucht, dieser sie aber als unmöglich bezeichnet. Nun wurde ein Antrag eingebracht, das Denkmal auf den Abbruch öffentlich zu versteigern. (!)

— In Mainz brach dieser Tage ein junger wandernder Arbeiter (Lithograph) plötzlich auf der Straße bewußtlos zusammen; als er wieder zur Besinnung kam, gestand er, daß er mehrere Tage keinen Bissen gegessen und sich geschämt habe, zu betteln; man gab ihm etwas Geld mit auf den Weg.

Wörienswoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

28. Aug. bis 4. Sept. 1879. Seit meinem letzten Bericht haben bedeutende Schwankungen auf dem Speculationsmarke nicht stattgefunden. Die Tendenz war keine einheitliche, wodurch der Verkehr sehr litt und zu größerer Ausdehnung nicht gelangen konnte. Am Meisten wurden wieder österreichische Credit-Actien gehandelt; besondere Kauflust zeigte sich außerdem für Staatsbahn-Actien, theils auf Dedungskäufe, hauptsächlich aber weil der Bau der serbischen Bahnen durch die österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gesichert erscheint. Von Lombarden war gar keine Rede, hingegen wurde der Cours der Galizier auf ungünstige Einnahme-Ziffern stark geworfen, später trat aber auch hier wieder kühlere Auffassung ein, sodaß sich der Cours genannter Actien wieder wesentlich heben konnte. Auch an politischen Gerüchten fehlte es verlassene Woche nicht, das Schreckensgepenst Novi Bazar wurde von der Speculation verschiedene Male, jedoch mit geringem Erfolge, herausbeküchert, und die drohende Spannung zwischen Deutschland und Rußland hatte gewiß stark auf die Börse gewirkt, wenn nicht zu richtiger Zeit die Kaiser-Zusammenkunft in Alexandrowo bekannt geworden wäre.

Für ungar. Rente und russ. Orient-Anleihen traten vergangene Woche gute Käufer auf und auch die Arbitrage war in diesem Fonds sehr thätig, da Paris große Posten davon aufnahm.

Auch in preussischen Bahnen war Kauflust bemerklich, Kapitalisten erachten es für ein sicheres bringendes Geschäft genannte Actien zu kaufen und dann die Conversion abzuwarten.

In deutschen Anlagensfonds war die Stimmung wieder fester; der Geldmarkt bewahrte seine Abundanz.

Course vom 28. August.	Course vom 4. Sept.	
Oester. Credit-Actien	222 $\frac{1}{2}$	208
Staatsbahn	236	236 $\frac{1}{2}$
Lombarden	76	74
Gal. Eisenbahn-Actien	201 $\frac{1}{2}$	201
4% Oest. Goldrente	68 $\frac{1}{2}$	68 $\frac{1}{2}$
6% Ung. "	79 $\frac{1}{2}$	79
Orient-Anleihe	60 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$

liche fügen; es ist ein seltsames Walten des Geschickes; die Liebe, die ich bis dahin dir zugebracht, sie soll als Schwesterliebe nicht minder groß sein." (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Im Schlosse in Stockholm wurde dem russischen Thronfolger bei seinem jetzigen Besuche ein Bündel Stroh gezeigt, auf welchem er vor 41 Jahren als Knabe geschlafen. Er war damals mit seinem Vater, dem Kaiser Nikolaus, in Stockholm gewesen und dieser litt es nie, daß seine Kinder ein anderes als ein Strohlager hatten.

Räthsel.

Die Erste herrschet weit und breit,
Vor ihr sich Hoch und Niedrig beugen,
Fast unbeschränkt ist ihre Herrlichkeit,
Man ehret, wer sie nennt sein eigen,
Und wo sie ist, da flieht die Zweite.
Die Erste schützt dich vor Gefahren,
Man ringt danach in regem Streite
Und will sie dennoch sich ersparen.

Die Zweite auch übt große Macht,
Bemühtend jede Lebensfreude,
Sie birgt sich oft in stolzer Pracht,
Im Brunstgemache, wie im Bettlerkleide.
Durch Wasser, Feuer, Kriegsgefahr
Ist letzte Silbe oft entstanden;
Doch schlimmer ist, wenn manches Jahr
Das Ganze brüderlich wir empfinden.

Auflösung des Räthfels in Nr. 102:
Frauenlob.

verhängnißvolle Thür öffnete; dann trat er entschlossen ein . . .

Das Zimmer war leer.

Allein in demselben Augenblicke, als er schon erstaunt sich umblickte, trat von der entgegengesetzten Seite — Barbchen, seine Geliebte, ein.

Julius fuhr zurück und die Ueberraschung raubte ihm in dem ersten Momente die Sprache. Das Mädchen aber eilte auf ihn zu und schlang leidenschaftlich ihre Arme um seinen Hals.

"Barbchen, du hier? — Wie ist dies möglich? Ich glaubte meine Schwester hier zu treffen?"

"Ganz recht, Julius. Deine Schwester bin ich. So finden wir uns wieder!"

Vor den Augen des jungen Mannes stimmerte und tanzte es, das ganze Zimmer schien sich in rasendem Wirbel herumzudrehen; taumelnd sank er auf einen Stuhl.

"Julius! Im Gottes Willen, wie du erleichst! Sieh' mich nicht so starr an, — ich bin es ja, Barbchen, die mit dir redet."

Langsam erhob er sich; das Blut, welches plötzlich nach dem Kopfe gestiegen und den momentanen Schwindel hervorgerufen hatte, begann allmählig ruhiger zu kreisen.

"Barbchen," jagte er mit unsicherer Stimme, "du meine Schwester? — Ach, jetzt verstehe ich! — Aber du hast dir einen Scherz mit mir erlaubt!"

"Es ist Ernst, völliger Ernst, Julius; auch mich packte die Entdeckung nicht minder heftig wie dich. — Wir müssen uns in das Unvermeid-

Einladung

zur
Wahlmänner-Wahl für die Wahl eines Abgeordneten zur II. Kammer.

Nach dem Gesetze vom 16. April 1870 — Gesetzes- und Verordnungsblatt 1870, Nr. 25 — finden zum Zweck der Neuwahl eines Abgeordneten der Stadt Durlach für die Zweite Kammer der Stände Wahlmännerwahlen statt, im Rathhause (kleiner Saal), in der Zeit von **Freitag, 12. September, bis mit Montag, 15. September**, wozu die Wahlberechtigten hiermit eingeladen werden.

Wer wirkliches Mitglied der Ersten Kammer oder bei der Wahl der Grundherren stimmfähig und wählbar ist, kann weder bei Ernennung der Wahlmänner ein Stimmrecht ausüben, noch als Wahlmann gewählt werden. Alle übrigen Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, sind stimmfähig und wählbar. — Gesetz vom 21. Dezember 1869, Art. 1.

Von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit sind ausgeschlossen:

1. Entmündigte und Mundtote;
2. Personen, über deren Vermögen der Concurs gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Verfahrens;
3. Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten Jahr bezogen haben;
4. Personen, welchen das Wahlrecht oder die Wählbarkeit in Folge eines strafgerichtlichen Urtheils entzogen ist.

Das Wahlrecht wird persönlich, durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals mit den Namen der Wahlmänner, welchen der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen.

Die Zahl der zu ernennenden Wahlmänner beträgt 48, wovon jeder der sechs Distrikte 8 wählt.

Man kann nur in dem Distrikte wählen, in welchem man wohnt. Wahltag sind für

- Distrikt I. Haupt- und Schwanstraße — **Freitag, 12. Sept.**, Vormittags 9 bis 12 Uhr;
- „ II. Baslervorstadt, Herren-, Kelter- und Kirchstraße — **Freitag, 12. Sept.**, Nachmittags 2 bis 5 Uhr;
- „ III. Bäder-, Jäger-, Königs-, Leopold-, Mittel-, Mühlstraße, Schloßplatz, Sophienstraße — **Samstag, 13. Sept.**, Vormittags 9 bis 12 Uhr;
- „ IV. Adler-, Kronen-, Rappen- und Schlachthausstraße — **Samstag, 13. Sept.**, Nachmittags 2 bis 5 Uhr;
- „ V. Blumenvorstadt, Lam-, Spital- und Zehntstraße — **Montag, 15. Sept.**, Vormittags 9 bis 12 Uhr;
- „ VI. Straße zum Amalienbad, Weg nach Aue, Eisenbahngebiet, an der Sttlinger und Gröhinger Straße, Pfingstvorstadt, Pflasterweg, Rittnerthof, am Wege nach Stupperich, bei der Untermühle, an der Weingarter Straße, v. Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach — **Montag, 15. Sept.**, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Wir wiederholen die Einladung zur zahlreichen Theilnahme an dieser Wahl und fügen nach §. 41 des Gesetzes vom 25. August 1876 an, daß die Wahlkommissionen aus folgenden Personen bestehen:

- Für Distrikt I.
Bürgermeister Friderich, Vorstand,
Wahlberechtigter jung Friedrich Löwer,
„ Julius Gräbner, Posamentier,
„ Ludwig Reißner, Kaufmann,
„ Rathshr. Siegrist, zugleich Protokollführer.
- Für Distrikt II.
Bürgermeister Friderich, Vorstand,
Wahlberechtigter Friedrich Waag, Glaser,
„ Heinrich Voit, Orgelfabrikant,
„ Friedrich Tiefenbacher, Rentner,
„ Schreiner Karl Dumberth, Protokollführer.
- Für Distrikt III.
Gemeinderath Weysser, Vorstand,
Wahlberechtigter Karl Weissang, Zimmermaler,
„ August Kenz, Fabrikant,
„ Andr. Enzmann, Schuhmacher,
„ Joh. Kottmann, Protokollführer.
- Für Distrikt IV.:
Gemeinderath Weysser, Vorstand,
Wahlberechtigter Karl Geiger, Lederhändler,
„ Eduard Scholl, Hofbuchbinder,
„ Karl Rast, Rentner,
„ Kaufm. Julius Hochschild, Protokollführer.
- Für Distrikt V.:
Gemeinderath Fleischmann, Vorstand,
Wahlberechtigter Christof Wagner, Gemeinderath,
„ Eduard Wagner, Fabrikant,
„ Jakob Semmler, Maurermeister,
„ Fabrikant Albert Grimm, Protokollführer.

Für Distrikt VI.
Gemeinderath Fleischmann, Vorstand,
Wahlberechtigter Karl Weiß, Gastwirth,
„ Joh. Semmler, Zimmermeister,
„ Erhard Märcker, Müller,
„ Friedr. Blum, Buchhalter, Protokollführer.
Durlach den 3. September 1879.
Der Gemeinderath:
C. Friderich. Siegrist.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 6. Sept. 1879
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis		Summe der		Mittelpr. für 1 Hektolit.	Bemerkungen.
		Mk.	Ps.	Mk.	Ps.		
Haizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—
„ mittlere	—	—	—	—	—	—	—
„ geringe	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt, beste	70	16	85	—	—	—	—
„ mittlere	68	15	45	—	—	—	—
„ geringe	66	14	70	47	—	15	66
Kernen, neu, beste	68	16	10	—	—	—	—
„ mittlere	66	15	20	—	—	—	—
„ geringe	64	14	40	45	70	15	23
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—
„ mittlere	—	—	—	—	—	—	—
„ geringe	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—
„ mittlere	—	—	—	—	—	—	—
„ geringe	—	—	—	—	—	—	—
Safer, beste	40	6	35	—	—	—	—
„ mittlere	38	6	10	—	—	—	—
„ geringe	36	5	50	17	95	6	—

Durlach, 6. Sept. 1879. Bürgermeisterramt. C. Friderich.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Karl Lepp, Metzger, und seiner sammtverbindlichen Ehefrau Elisabeth geb. König von Weingarten gehörigen untenverzeichneten Liegenschaften am **Freitag, 12. September**, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Weingarten öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Mezig und Keller, Scheuer mit Stall, nebst Hof mit gemeinschaftlicher Einfahrt, im Orte Weingarten an der Straße nach Durlach gelegen, neben Löwenwirth Friedrich Böcker und der Kirchgasse; geschätzt zu 3600 Mk.
 2. 4 Morgen 36 Ruthen Ackerfeld in fünf Parzellen; geschätzt zu 3000 Mk.
- Durlach, 21. Juli 1879.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte: H. Buch, Notar.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung werden am **Freitag, 12. September**, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Weingarten nachverzeichnete, den Kindern des prakt. Arztes Jakob Teufel von Weingarten, nämlich: Ernst Robert, Karl Hermann, Elise und Friedrich Wilhelm Teufel, gehörigen Liegenschaften einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

1. 2 Viertel 2 Ruthen Acker, worauf erbaut ist ein zweistöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Balkenkeller, Saalanbau mit gewölbtem

Keller und ein besonders stehendes Wirthschaftsgebäude; das Ganze gelegen an der Eisenbahn in der Nähe Stationsgebäudes neben der Straße nach Blankenloch, dem Gemeinde- und Domänengut, mit dem darauf ruhenden Realwirthschaftsrecht; geschätzt zu 16,000 Mk.

2. 2 Viertel 80 Ruthen 50 Fuß Acker auf dem Sandbrügel, neben der Eisenbahn, dem Gemeinde- und dem Domänengut; geschätzt zu 2000 Mk.

Durlach, 8. Aug. 1879.
Der Gr. Vollstreckungsbeamte: H. Buch, Notar.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die in Nr. 93 dieses Blattes ausgeschriebene Zwangs-Versteigerung gegen Zimmermann Johann Arnold von hier findet in Folge der Ganteröffnung gegen denselben nicht statt.

Durlach, 9. Sept. 1879.
Der Großh. Notar: H. Buch.

Verloren. Am Mittwoch den 27. August zwischen 12 und 1 Uhr Mittags wurde auf dem Wege vom Durlacher Rathhaus, durch die Herrenstraße, das Baslerthor, die Gärten am Fischhaushaus vorbei bis zum neuen Weg nach Hohenwettersbach, die silberplattirte Hülse einer Chaisenlaterne verloren; der redliche Finder wird gebeten dieselbe bei Sattler Steinmeyer gegen gute Belohnung abgeben zu wollen.

1200 Mark

sind auszuliehen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gasthaus zur Sonne.

Familienfestes wegen bleibt meine Wirthschaft heute (**Donnerstag**) Nachmittag geschlossen.
A. Ludwig.

Bekanntmachung.

Die günstigen Berichte, welche aus andern Gegenden, so namentlich auch aus einigen Distrikten Bayerns, über die Ertragsfähigkeit rationell angelegter und betriebener Korbweidenpflanzungen zu uns gebrungen sind, haben uns veranlaßt, den landwirthschaftlichen Kreiswandlehrer Herrn Schmid von Durlach nach Niederbayern und bayrisch Oberfranken zu senden, um an Ort und Stelle diesen lohnenden Kulturzweig gründlich kennen zu lernen und sich namentlich mit dem Anbau, der Behandlung und den Sorten der Weiden, wie sie sowohl zur größeren, wie feinen und hochfeinen Korbslechterei geeignet sind, eingehend bekannt zu machen.

Derselbe wird nunmehr nicht nur seine Beobachtungen durch zeitweilige Vorträge weiter zu verbreiten suchen, sondern ist von uns auch ermächtigt, Gemeinden und Privaten innerhalb des Kreises Karlsruhe bei der erstmaligen Ausführung einer solchen Korbweiden-Anlage auf Wunsch an die Hand zu gehen.

Da bei richtig angelegten Weidenpflanzungen vor Winter eine durchgreifende Bearbeitung des Bodens (Kaiolen) vorauszugehen hat, sollten etwaige Anmeldungen für den kommenden Frühjahr-Saß schon jetzt erfolgen und wollen solche direkt an Kreiswandlehrer Schmid in Durlach gerichtet werden.

Karlsruhe den 1. September 1879.

Der Vorstand des Kreisaußschusses.

Wahlvorschlag.

[Durlach.] Für die Wahlmännerwahlen werden in Vorschlag gebracht:

Distrikt I.

- 1) Bleidorn, Gustav.
- 2) Friderich, Bürgermeister.
- 3) Rittershofer, Adam Heinrich.
- 4) Sonntag, Oberamtmann.
- 5) Wickert, Adolf.
- 6) Siegrist, Rathschreiber.
- 7) Kleiber, Wilhelm.
- 8) Enzmann, Andreas.

Distrikt II.

- 1) Tiefenbacher, Rentner.
- 2) Morlock, Leopold.
- 3) Specht Stadtpfarrer.
- 4) Kleiber, Gemeinderath.
- 5) Friderich, Stadtrechner.
- 6) Diez, Oberamtsrichter.
- 7) Barie.
- 8) Weiler, Johann, Landwirth.

Distrikt III.

- 1) Büsch, Apotheker.
- 2) Raft, Karl.
- 3) Frohmüller, Karl.
- 4) Jung zum Adler.
- 5) Fleischmann, Gemeinderath.
- 6) Dups.
- 7) Wickert, Karl.
- 8) Steinmeh, Amtsrevisor.

Distrikt IV.

- 1) Löwer, jung, Friedrich.
- 2) Beyßer, Rentner.
- 3) Fecht, Professor.
- 4) Delcker, alt, Karl.
- 5) Sebold, Fabrikant.
- 6) ~~Nebel, Domänenverwalter.~~
- 7) Steinmeh, Heinrich.
- 8) Schwarz, Gerichtsnotar.

Distrikt V.

- 1) Gräbner, Julius.
- 2) Kreuzer, Medizinalrath.
- 3) Bleidorn, Wilhelm.
- 4) Jung, Wilhelm, Gastwirth.
- 5) Buch, Notar.
- 6) Morlock zur Krone.
- 7) Wagner, Chr., Bierbrauer.
- 8) Scholl, Hofbuchbinder.

Distrikt VI.

- 1) Geiger, Karl.
- 2) ~~Schmitt, Revisor.~~
- 3) Märcker, Gemeinderath.
- 4) Gaum, Assistent-Drzt.
- 5) Bull, Werkmeister.
- 6) Straub, Gasdirektor.
- 7) Eglau, Karl.
- 8) Grimm, Albert.

Zur gefälligen Beachtung!

Die am 13. bis 15. September stattfindende **Pfinggau-Ausstellung in Durlach** besichtigen wir mit einer großen Auswahl **landwirthschaftlicher Maschinen** und laden wir Interessenten und Kaufliebhaber zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Achtungsvollst

Wm. Platz Söhne, Weinheim,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Für Damen!

Vor Beginn der Winteraison empfehle ich, um damit zu räumen, folgende Artikel, als: **seidene Bänder** in schwarz und farbig, **Sammtband**, **Füll- und Gaze-jaßleier**, **Cravatten** und **Barben** u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Hohloch,

Durlach, 72 Hauptstraße 72, Durlach.

Tanz-Unterricht.

Mehreren Anfragen zufolge erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich gerne bereit bin, einen **Curfus** in Durlach zu eröffnen, wenn sich die genügende Anzahl Theilnehmer finden sollte.

Anmeldungen bitte an mich, Karlsruhe Amalienstraße 26, ge-
langten zu lassen.

Ad. Uetz, Tanzlehrer.

Pfinggau-fest.

Bei folgenden Personen in den beigegebenen Orten des Amtsbezirks Durlach sind **Loose à 1 Mark** für die Verloofung von Rindvieh, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, welche am 15. September d. J. in Durlach stattfindet (Gesamtwert 6000 Mk.), zu haben:

Auc:

- Giese, Kaufmann.
Auerbach:
Bosfert, Gemeindeführer.
Berghausen:
Martin, Kaufmann.
C. Rude, Kaufmann.
Grözingen:
Seck, Fabrikant.
Altselig zum Ochsen.
Grünwettersbad:
Mehger, Kaufmann.
Hohenwettersbad:
Goos zur Blume.

Jöhlingen:

- L. Schaier, Kaufmann.
Girsch-Fried, Kaufmann.
Joaq Wagner, Kaufmann.
Kleinsteibach:
Johann Rief, Kaufmann.
Schickel zum Ochsen.

Königsbad:

- L. Engelhardt, Kaufmann.
Th. Baumann, Kaufmann.
L. Benz, Kaufmann.

Langensteinbach:

- Dambacher zum Grünen Baum.
Kaufm. Burth. Müller Wtb.

Palmbach:

Jourdan zum Ochsen.

Söllingen:

- Franz Frei, Kaufmann.
A. Ruzmaul, Kaufmann.
Jak. Benz, Kaufmann.
Zilly, Altbürgermeister.
Beh zum Strauß.

Spielberg:

Mangler, Kaufmann.

Stuyserich:

März, Accisor und Kaufmann.

Raft zum Lamm.

Untermutschelbach:

Ernst Schäfer zum Adler.

Rohwaag, Bürgermeister.

Weingarten:

B. Seidt, Kaufmann.

Spohrer, Kaufmann.

Wilferdingen:

Armbrüster zum Adler.

Farr, Seifensieder.

Maier, Gemeindeführer.

Wöschbach:

Laur zur Krone.

Laur, Gemeinderath und Bäcker.

Wolfsartswieher:

Postweiler zum Köhler.

Karl Supper, Bierwirth.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren geliebten Gatten und Vater, **Heinrich Neuer,**



Großh. Notar, heute Abend 7 Uhr unerwartet schnell zu sich zu nehmen, wovon wir Verwandte und Bekannte hiermit tiefbetrübt benachrichtigen mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. d. Mts., Abends 5 Uhr, statt.
Durlach den 9. September 1879.

Die Hinterbliebenen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Eberfeld

hat mir an Stelle des Herrn A. Gerlan die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbreite, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.
Durlach im September 1879.

A. Schuler.

Kronthaler Apollinis-Wasser,

ein wohlgeschmeckend und erfrischendes, die Verdauung in angenehmer Weise bethätigendes **Saus- und Tischgetränk**, in 1 und 1/2 Krügen, empfiehlt

J. W. Stengel.

Zehntstraße 2 ist im 2. Stock ein freundliches, schön möblirtes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch etwas kochen kann, sucht auf's Ziel eine Stelle. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 13° R.	Wind: SW.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag, 11. Sept. 96. Ab. Vorst. **Altimo**, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 14. Sept. 97. Ab. Vorst. **Dinorah**, Oper in 3 Akten von Meyerbeer. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

- Geboren:**
1. Sept.: Friedrich Wilhelm, W. Nikolaus Mertel, Gendarm.
8. " Frieda Katharine, W. Karl Mödel, Fabrikarbeiter.
9. " Gustav Adolf, W. Friedrich Korn, Blechner.
10. " Walther Emil, Mutter nicht genannt.

- Gestorben:**
8. Sept.: Anna Maria, Mutter Amanda Brückner, 6 Monate alt.
9. " Heinrich Neuer, Notar, ein Ehe-
mann, 72 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups, Durlach.